

## **Fachtagung „Kinder in Not. Wenn Eltern suchtkrank, schwer psychisch oder körperlich erkrankt sind“:**

### **Experten und Praktiker diskutieren über Hilfsangebote für betroffene Familien / Große Resonanz deutet auf enormen Handlungsbedarf hin**

**Saarbrücken, 19.2.2018.** Über drei Millionen Kinder und Jugendliche wachsen nach Schätzungen der Bundesregierung mit mindestens einem suchtkranken Elternteil auf. Die Erhebung der tatsächlichen Fallzahlen gilt aufgrund der hohen Dunkelziffer als äußerst schwierig – ebenso wie die Herausforderung, Betroffenen wirksam Hilfsangebote zuteilwerden zu lassen. Letzteres gilt auch für die Familien mit Eltern, die unter schweren psychischen oder chronischen körperlichen Erkrankungen leiden.

Unter dem Titel „Kinder in Not“ veranstaltet der Landesverband des Deutschen Kinderschutzbundes (DKSB) am 22. Februar im Bildungszentrum der Arbeitskammer des Saarlandes in Kirkel eine Fachtagung, bei der die Problematik zunächst von Referentinnen und Referenten aus Medizin, Jugendhilfe und Gesundheitsverwaltung beleuchtet wird, ehe am Nachmittag vertiefende Workshops angeboten werden.

Der DKSB-Landesvorsitzende Stefan Behr benennt einige der Fragestellungen, die im Rahmen der Tagung behandelt werden: „Welche Präventions- und Hilfsangebote gibt es und vor allem: Welche wirken tatsächlich? Wie können wir all diese Krankheitsbilder aus der Tabuzone herausholen, so dass Kindern und Eltern so schnell wie möglich Hilfe zukommt? Welche Rolle können dabei Erzieher und Lehrer spielen, ohne dass wir sie überfordern?“

Denn „wenn Eltern suchtkrank, schwer psychisch oder körperlich erkrankt sind“, so der Untertitel der Tagung, sind deren Kinder vielfältigen Belastungsfaktoren ausgesetzt: Hierzu zählen unter anderem irrationale Schuldgefühle, Überforderung, soziale Ausgrenzung, ein geringes Selbstwertgefühl oder auch der Mangel an verlässlicher Orientierung infolge eines vielfach sprunghaften und problematischen Erziehungsverhaltens.

Vielfach finden sich die Kinder sucht-, psychisch oder chronisch körperlich erkrankter Eltern in einer nicht altersgerechten Rolle wieder, in der sie z.B. jüngere Geschwister oder betroffene Elternteile zu versorgen haben. Psychische Probleme der betroffenen Kinder und Jugendlichen wie Depressionen und Angststörungen bestehen oft bis ins Erwachsenenalter fort.

**Deutscher  
Kinderschutzbund  
Landesverband Saarland e.V.**

Im Allmet 22  
66130 Saarbrücken

Ansprechpartner: Matthias Balzert  
Telefon: 0163 - 4 36 37 49  
Email:  
balzert@kinderschutzbund-saarland.de

[www.kinderschutzbund-saarland.de](http://www.kinderschutzbund-saarland.de)

Nachdem im Vorfeld der Tagung die Zahl der Interessenten die zur Verfügung stehenden räumlichen Kapazitäten bei weitem übertroffen hatte, so dass über 150 Absagen erteilt werden mussten, zeigte sich der DKSB-Landesvorsitzende Stefan Behr zwiespalten: „Natürlich freuen wir uns als Veranstalter über die enorm hohe Resonanz, da wir offenbar mit dem Tagungsgegenstand und unserem Programm den Nerv der Zielgruppe getroffen haben. Das große Interesse deutet aber auch darauf hin, dass hierzulande ein hoher Rede-, Aufklärungs-, Informations- und Handlungsbedarf besteht.“

Mit der Fachtagung wolle der Kinderschutzbund daher Orientierung bieten und Wege aufzeigen, wie den betroffenen Familien wirksam geholfen werden kann. „Zugleich ist uns wichtig, dass mit der Veranstaltung ein systematischer Dialog in Gang kommt, aus dem heraus sich ein Netzwerk entwickelt, das die Unterstützungsangebote im Saarland ausweitet und miteinander verzahnt. Beides ist aus unserer Sicht dringend geboten“, so Stefan Behr.

---

Der Deutsche Kinderschutzbund (DKSB) – Für die Zukunft aller Kinder!

Der DKSB, gegründet 1953, ist mit 50.000 Einzelmitgliedern in über 400 Ortsverbänden die größte Kinderschutzorganisation Deutschlands. Der DKSB setzt sich für die Interessen von Kindern sowie für Veränderungen in Politik und Gesellschaft ein. Schwerpunkte seiner Arbeit sind Kinderrechte, Kinder in Armut, Gewalt gegen Kinder sowie Kinder und Medien.